43. Newsletter der Kaninchenberatung e. V.

Vorwort

Na, das hat ja mal bestens geklappt mit den guten Vorsätzen. Wir trauen uns fast gar nicht hinter dem Sofa hervor…
Irgendwie haben das die Kaninchenberater doch ein bisschen zu ernst genommen mit dem Winterschlaf.
Das Thema Pünktlichkeit müssen wir also mal für die kommenden Newsletter angehen.
Aber manchmal laufen Dinge nicht so reibungslos ab, wie sie sollen.
Wir können uns nur entschuldigen und Besserung geloben.
Für gute Wünsche ist es allerdings nie zu spät, und so wünschen wir Ihnen auf alle Fälle auch jetzt noch alles erdenklich Gute, Schöne und
Beste im Jahr 2023.
Viel Gesundheit für Sie und natürlich auch für Ihre Familien und all Ihre tierischen Mitbewohner.
Jetzt aber erst einmal ganz viel Vergnügen beim Lesen unseres Newsletters.

Kleines Kräuterlexikon – Teil 40

Walnuss (Juglans regia)

Die Walnuss ist ein imposanter Laubbaum, der bis zu 30 Meter hoch und bis 200 Jahre alt werden kann. Er kommt auf der ganzen Welt vor, und in wessen Garten ein Eichhörnchen eine Frucht verschleppt, der kann sich über einen schnell wachsenden Baum freuen. Wer ihn allerdings nicht haben möchte, sollte ihn rasch entfernen – die Walnuss ist ein Tiefwurzler; hat sie einmal Fuß gefasst, lässt sie sich schwer wieder ausgraben.
Archäologische Funde deuten darauf hin, dass die Walnuss seit über 9000 Jahren als Nahrungsmittel genutzt wird. Das kommt nicht von ungefähr: Walnüsse besitzen von allen Nussfrüchten mit 7490 mg/100g den höchsten Gehalt an **Linolensäure**. Dies ist eine Omega-3-Fettsäure und damit besonders wertvoll, da sie entzündungshemmend wirkt. Des Weiteren enthalten Walnüsse die **Vitamine E, A, B_1, B_2, B_3, C,** zudem **Zink, Kalium, Magnesium, Phosphor, Schwefel, Eisen, Kalzium sowie Pantothensäure (Vitamin B_5)**, außerdem **Polyphenole** (Radikalenfänger, gegen Krebs). Walnüsse sorgen für die Elastizität der Blutgefäße und senken den Blutdruck.
Ein weiteres Argument für einen Walnussbaum im Garten oder am Haus sind die ätherischen Öle der Blätter: Sie halten unliebsame Insekten wie Fliegen, Flöhe, Mücken und Motten fern. Deshalb werden Walnussbäume in Parks gerne bei Sitzplätzen gepflanzt und in Gärten in der Nähe von Komposthaufen. Es spricht also viel dafür, einen Walnussbaum am Kaninchenaußengehege zu haben!
Doch wie sieht es mit dem Verzehr der Blätter aus – sind sie für unsere Tiere genießbar oder eher gefährlich? Tamara Groß schreibt dazu in „Dein Kräuterguide für dich und deine Kaninchen", Band 1 (Link: **https://www.marahs-muemmler.de/shop**): „Kaninchen mögen die Blätter nur selten, da sie viele Gerbstoffe enthalten. Da sie darmregulierend wirken, werden sie vor allem im Frühjahr aber gerne genommen. (Anmerkung Kaninchenberatung: Tatsächlich enthält im Frühsommer geerntetes Laub bis zu 1 Prozent Vitamin C; damit gehören Walnussblätter zu den Vitamin-C-reichsten Pflanzenteilen in Mitteleuropa). Reife Nüsse können als Leckerchen angeboten werden."

Tipp 1: Zum Sammeln von Walnüssen immer Handschuhe tragen, sonst erinnern die braun verfärbten Finger noch lange an den vitaminreichen Fund!

Tipp 2: Walnussblätter sollten nicht auf dem Komposthaufen entsorgt werden, da sie schwer verrotten, und fallen sie im Herbst vom Baum, empfiehlt es sich, sie einzusammeln, da unter einer Decke von Walnussblättern keine andere Pflanze gedeiht.

Heilwirkung von Walnussblättern:

- anregend
- entzündungshemmend
- schmerzstillend
- darmregulierend
- bei Hautproblemen
- Appetitlosigkeit
- Gelenkserkrankungen
- Herzrhythmusstörungen

Quellen:
https://de.wikipedia.org/wiki/Echte_Walnuss
https://www.gartenjournal.net/walnussbaum-steckbrief

Kaninchenberaterin Kathrin Hentzschel mit ihrem Walnussbaum im Garten.

Unser Notvermittlungsfellchen Maya (w)

Rasse: Zwergkaninchen
Geschlecht: weiblich
Geboren: 2020
Farbe: thüringerfarbig
Haltung: Innenhaltung

Maya genießt zwar ihr Leben auf der Pflegestelle in vollen Zügen, aber wir wollen ihr Glück vollkommen machen und suchen daher einen Partner für sie. Evtl. kommt auch eine Kaninchen-Wohngruppe infrage – da sind wir offen.

Was man über Maya wissen sollte: Sie ist vorwitzig, lernfähig und sehr menschenbezogen. Wenn es ihr zu turbulent wird, macht sie das schon deutlich – sie ist also auch selbst bestimmend.
Sie bewohnt derzeit das Wohnzimmer und fühlt sich dort auch recht wohl. Sie nutzt meist zuverlässig ihre Toilette.

In Außenhaltung könnte sie erst wieder ab dem nächsten Frühjahr – wir hoffen aber vorher einen passenden Partner für sie zu finden.
Für Maya wünschen wir uns ein artgerechtes Zuhause mit viel Platz zum Toben und Springen. Täglich frisches Futter, Heu und Wasser sollten auf dem Speiseplan stehen.

Wir möchten unseren Kaninchen lange Fahrstrecken ersparen und hoffen auf Anfragen im Umkreis von max. 100 Kilometern.

Gesundheit: Maya ist gegen MYXO und RHD geimpft.

Aufenthaltsort: Pflegestelle in 61273 Wehrheim

Vermittelnder Verein:
ARTGERECHT TIERSCHUTZ E.V.
Alpenstraße 5a · 63303 Dreieich
Telefon 06103 9887643

Interesse an Maya? vermittlung@kaninchenberatung.de

Artgerechte Kaninchenhaltung
Teil 41: Liebe auf den 2. Blick: Wie ich aktives Mitglied bei der Kaninchenberatung geworden bin

Bis 2015 habe ich in Mannheim in einer Dachwohnung gelebt – ich unterm Dach, meine vier Kaninchen auf der Dachterrasse (wer es sich anschauen mag: **Dachterrasse Kaninchen**)
Eines Tages drückte mir meine dortige Tierärztin einen Zettel der Kaninchenberatung in die Hand und meinte: „Das wäre doch was für Sie!". Und ob es das war! Allerdings musste ich es vorerst hintenanstellen – die kleine Broschüre mit den Abreißzetteln kam erst einmal in die Ablage – denn ich war mit der Renovierung meines neuen Domizils in der Vorderpfalz beschäftigt, wo auch meine vier Mitbewohner ein eigenes Gartenhaus samt Auslauf haben würden. Nach dem Umzug gingen noch etliche Wochen ins Land, doch dann war ich bereit. Ich holte den Zettel wieder hervor und rief die damalige Mitgliederbeauftragte an. Daraufhin ging alles sehr schnell: Sie besuchte mich, begutachtete meine Haltung, befand sie für gut, und auf der Stelle unterschrieb ich meinen Mitgliedsvertrag und drückte ihr den Beitrag in die Hand. Sie stand mir auch zu Anfang als Patin bei meinen Beratungen zur Seite, was mir viel Sicherheit gab. Zwar hatte ich einige Erfahrungen mit Kaninchengruppen, auch allerhand Krankheiten durchgestanden, aber andere Halter*innen beraten …?
Das ist längst Vergangenheit. Schon nach einigen Wochen beriet ich selbstständig, und seither erfüllt es mich jedes Mal mit Glück, wenn mir Ratsuchende antworten, dass meine Vorschläge zielführend waren. Natürlich schreiben wir Kaninchenberater*innen oft auch „ins Leere", d. h., wir hören gar nichts von denjenigen, die bei uns anfragen. Da muss man frustrationstolerant sein! Aber die Briefe mit den Bildern der Kaninchen, denen ich helfen konnte, wiegen das vielfach auf. Mit vielen Halter*innen habe ich seit Jahren immer noch Kontakt.
Da ich von Berufs wegen Texterin und Journalistin bin, bringe ich das, was mir leichtfällt und Freude macht, bei der Kaninchenberatung mit ein – so unterstütze ich bei der Erstellung von Texten für die Website, Presse und den Newsletter und habe sogar „Karriere" gemacht – seit zwei Jahren bin ich die Schriftführerin beim Verein.

Nicht zu verachten ist auch unsere Gemeinschaft. Es sind Freundschaften entstanden, und während der Pandemiezeit, als unsere Mitgliederversammlungen nicht stattfinden konnten, sind wir eben virtuell zusammengerückt. Den fachlichen Austausch, den wir untereinander pflegen, möchte ich ebenfalls nicht missen. Es gibt zwar gute Gruppen auf Facebook. Aber wenn ich mal nicht weiterweiß, weiß ich, wen ich fast rund um die Uhr anrufen kann oder wo ich mich auch mal ausheulen darf.
Leider geht es uns wie vielen anderen Vereinen auch: Es fehlt an Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Daher meine Bitte an allen Abonnenten*innen dieses Newsletters: Wer Lust hat, sich bei uns aktiv einzubringen, womit auch immer, möge nicht zögern! Des Weiteren freuen wir uns über Ideen, wie wir weitere Kaninchenverrückte dafür begeistern können, bei uns mitzuwirken. Denn es gibt etwas, das uns alle gemeinsam stark macht, und das ist Schwarmwissen. Ich zähle auf Sie!

Kathrin Hentzschel, seit 2016 aktives Mitglied bei der Kaninchenberatung e. V., mit Slava

Teil 42: Wussten Sie, dass …
…auch ein sehbehindertes Kaninchen ein relativ normales Leben führen kann?

In Bezug auf untenstehenden Gesundheitstext möchten wir einmal drauf eingehen, dass auch blinde oder einäugige Kaninchen ein nahezu normales Leben führen können. Denn Kaninchen haben von Natur aus nicht die besten Augen. Sie nutzen vielmehr Geruchssinn und Geräusche, um sich in ihrer Umgebung zu orientieren.
Generell sollte man aber ein paar Dinge im Umgang mit diesen besonderen Mitbewohnern beachten:

- Das Kaninchen braucht dringend (das gilt aber selbstredend auch für jedes andere Kaninchen) ein passendes Partnertier, an dem es sich orientieren kann. Bei sehbehinderten Tieren sollte dieser Partner nicht zu wild sein.
- Die Gehegeeinrichtung sollte möglichst nicht umgestellt werden, damit das Tier sich beim Umherlaufen nicht verletzt, wenn das Häuschen plötzlich an anderer Stelle steht
- Erhöhte Plätze sollten vermieden werden, um Stürze zu verhindern
- Nähern Sie sich dem Kaninchen nicht unvermittelt und plötzlich, sondern immer mit leisen Geräuschen zur Ankündigung, damit es nicht erschrickt und in Panik vielleicht gegen die Einrichtung oder Wände läuft
- Nutzen Sie keine stark riechenden Putzmittel (z. B. Essigessenz) um die Geruchsorientierung nicht zu erschweren

Es gibt sicher noch einiges mehr zu beachten, aber dies hier sind die wichtigsten Punkte.

Teil 43: So leben die Kaninchenberater mit ihren Kaninchen – unsere Fellnasen stellen sich vor: Heute: Und wer lebt noch so in der Schwaben-WG?

Hallo, ich bin Heinz,

ich bin ein Goldhamster und werde im Februar 2 Jahre alt.

Mein Frauchen sagt mittlerweile öfter „Opa Heinz" zu mir, ist das nicht eine Frechheit? Zugegeben, ich bin mittlerweile etwas faul geworden, so viel wie früher renn' ich nicht mehr in meinem Laufrad, aber sonst bin ich fit für mein Alter.

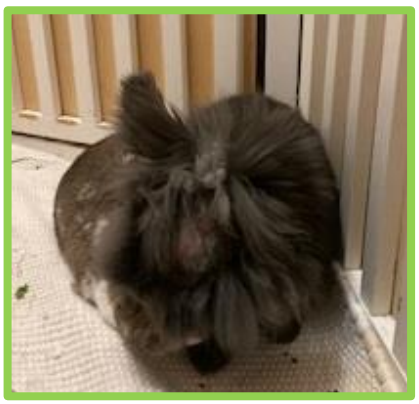
Ich komme aus dem Tierschutz, dort wurde ich mit meinen Geschwistern geboren und hier wird auch darauf geachtet, dass man uns nicht in irgendwelche Plastikkäfige vermittelt, die viel zu wenig Platz haben.

Hier bei Nadine habe ich ein sehr schönes Gehege, bekomme jede Menge Futter, welches ich mir erarbeiten und zusammensuchen muss, aber das macht Spaß. Mein Gehege ist richtig toll zum Buddeln und Einkuscheln. Ab und zu habe ich so komische Fellnasen mit langen Ohren hier im Zimmer, aber die stören mich nicht. Als Einzelgänger hat man alles für sich, das ist cool.
Wissen Sie, was ich besonders gut kann? Ich kann mir richtige Hamsterbacken anfressen, das sieht immer aus, als ob ich gleich platze, Frauchen lacht sich kaputt und ich sehe zu, dass ich alles, was da drin ist, in meinen Bunker ins Mehrkammernhaus schaffe, es könnten ja mal schlechte Zeiten kommen.
So nun muss ich aber wieder schlafen, ich bin schließlich nachtaktiv.

Bis bald, machen Sie es gut, Ihr Heinz.

Wer lebt denn bei Ihnen noch so im Haushalt? Erzählen Sie uns das ruhig mal, wir sind doch so neugierig!

Gesundheitsthema
Heute: Augenentfernung



Liebe Kaninchenfreundinnen und -freunde,

unser Flauschi – bereits stolze 15 Jahre alt und Partner seiner ihn über alles liebenden 5jährigen Milli – hat eine Entfernung des Augapfels hinter sich. Der Heilungsprozess verläuft gut.

Flauschi ist ein selbstbewusster und trotz seines hohen Alters lebensfrohes Rammlerchen. Im Alter von 11 Jahren musste ihm wegen eines Blasensteins, der einen Rückstau in der Niere verursacht hatte, abends in einer Not-OP die Niere entfernt werden. Wir Halter dachten, wir würden ihn nicht lebend wiedersehen, aber am nächsten Tag hüpfte er mittags schon wieder interessiert durch sein Pflegegehege.

Das machte uns Mut für die nun wieder anstehende schwierige Entscheidung: Euthanasie, oder Augenentfernung wenigstens versuchen?

Wie kam es denn nun überhaupt soweit?

Flauschi hat altersbedingt einen beginnenden grauen Star auf beiden Augen, kommt aber gut zurecht.
Irgendwann fiel uns beim wöchentlichen Gesundheitscheck auf, dass sein linkes Auge immer trüber wird. Unsere Haustierärztin stellte fest, dass er nur noch schlecht auf dem Auge sieht, aber noch auf Licht reagiert. Da er schon so alt ist und keine Schmerzanzeichen zeigte, wurde nicht weiter behandelt.
Einen grauen Star bei einem so alten Kaninchen zu operieren, schien uns als Besitzern nicht der richtige Weg zu sein.

Nach einigen Tagen fiel uns aber auf, dass das Auge noch trüber geworden war. Die Haustierärztin überwies uns zum Augentierarzt, denn eine normale Haustierarztpraxis hat nicht dieselben Untersuchungsmöglichkeiten wie ein Augentierarzt.

Am nächsten Tag stellte die Augentierärztin fest, dass auf seinem linken Auge der Augeninnendruck extrem hoch war – 80 mmHG. Normal sind 8 - 13 mmHg. (An Flauschis rechtem Auge ist der Innendruck nur bei ca. 5 mmHg.) mmHG bedeutet Millimeter-Quecksilbersäule – dieselbe Messeinheit wie bei der Blutdruckmessung.

Offensichtlich hatte er einen grünen Star entwickelt – ein Sekundärglaukom, was z. B. die Folge einer Verletzung, Entzündung oder Gefäßerkrankung sein kann.
Ein so hoher Augeninnendruck ist äußerst schmerzhaft. Leider sieht man diesen Schmerz den Kaninchen nicht an, da sie ihn als Fluchttiere so lange wie möglich verbergen.

Nun standen wir also vor der Entscheidung:

- Schmerzmittelgabe und weiter nichts tun, um das hochbetagte Tier nicht unnötig mit Behandlungen zu stressen. Für uns keine Option, denn die Augentierärztin schilderte anschaulich, wie stark der Schmerz bei so hohem Augeninnendruck sei und dass er auch durch hohe Schmerzmitteldosierung nur gelindert werden könne. Die Lebensqualität bliebe trotzdem enorm eingeschränkt. Zudem belastet dauerhafte Schmerzmittelgabe auch andere Organe – s. o., er hat ja nur noch eine Niere!

- Euthanasie? Er nimmt doch neugierig am Leben teil und liebt seine Partnerhäsin!
- Das Auge entfernen? Bei einem 15jährigen Zwerg ist das Narkoserisiko natürlich sehr hoch.

Wir versuchten es also auf Anraten der Augentierärztin zunächst mit drucksenkenden Augentropfen, die mehrmals täglich getropft wurden – zusammen mit oraler Schmerzmittelgabe.
Zwei Tage später (da hätte man schon einen Effekt erkennen müssen) war der Augeninnendruck aber leider immer noch genauso hoch. Inzwischen war auch der Sehnerv zerquetscht (das Auge also vollkommen blind), und die Linse schien auch schon abgerissen zu sein. Das war an einem Freitag.

Das nun blinde Auge schmerzt aber aufgrund des hohen Drucks ein Leben lang weiter. Schmerzmittel lindern nur.
Daher versuchten wir die Operation – bei der unter Narkose der Augapfel entfernt wurde.

Das ist an sich keine schwierige Operation am Auge und sie geht schnell, so dass auch die Narkose nicht so lange dauern muss. Dennoch waren wir besorgt – würde unser Flauschi-Opa das Ganze überleben?

Unsere kaninchenerfahrende Haustierärztin, die die modernsten und schonendsten Narkosetechniken anwendet, entfernte ihm also am Montagvormittag das Auge.

Die Operation selbst verlief sehr gut. Erwartungsgemäß tat er sich mit dem Aufwachen schwer. Mehrmals bekam er Gegenmittel, die Tierarzthelferinnen gaben ihm auch etwas Kaffee und schaukelten ihn immer wieder auf dem Arm.
Und am selben Tag abends konnten wir ihn wieder mit nach Hause nehmen. Er war noch etwas wackelig auf den Beinen, aber er hatte Appetit! Wie waren wir erleichtert!

Nach einer bangen Nacht ging es ihm am Morgen, das war der Dienstag, deutlich besser. Er war stabil auf den Pfoten, hoppelte herum, schmuste mit seiner Häsin (die überglücklich war, mit ihm wieder zusammen zu sein, ohne dass er Schmerzen hat, denn das hat sie sicherlich gespürt) und hatte nur minimal Gewicht verloren.

Der Heilungsprozess verlief gut; 10 Tage nach der OP wurden die Fäden gezogen.
Nun wächst sein Fell nach, und er sieht vermutlich dann einfach aus wie ein niedliches Stofftierchen, das ein Knopfauge verloren hat.

Warum erzählen wir Ihnen hier Flauschis Geschichte?

Vermutlich hat er den grünen Star infolge einer Verletzung entwickelt. So etwas bleibt bei Kaninchen leider oft lange unbemerkt.

Damit andere/Ihre Kaninchen aus Flauschis Schicksal etwas Positives mitnehmen, merken Sie sich bitte unbedingt:
Wenn bei einem Kaninchen eines oder beide Augen gerötet sind und eines oder mehrere der folgenden Symptome sichtbar sind:

- vergrößertes Auge
- eitriges Auge
- trübes Auge
- Zukneifen der Lider

suchen Sie so schnell wie möglich einen Tierarzt, am besten einen Augentierarzt auf. Je früher, umso besser. Scheuen Sie sich nicht, die Notfallnummer zu wählen. Bei nicht eingeleiteter, rascher Behandlung kann Ihr Tier sehr schnell das Augenlicht verlieren.
Kaninchen verbergen als Fluchttiere ihre Schmerzen so lange und so gut es geht. Zudem haben Tiere sehr gut entwickelte Sinne und können Seheinschränkungen bis zu einem gewissen Grad – für uns unbemerkt – kompensieren.
Daher muss man Sehstörungen oder sichtbare Veränderungen am Auge und zugekniffene Lider umgehend abklären lassen.
Experimentieren Sie niemals selbst mit irgendwelchen Mittelchen. Verwenden Sie natürlich auch keine alten, angebrochenen Augenmedikamente.

Sie möchten sich im Tierschutz engagieren?

Dann werden Sie doch Mitglied bei der Kaninchenberatung e.V! Wir helfen Kaninchen, indem wir beratend jedem*r Hilfesuchenden*r Kaninchenhalter*in zur Seite stehen. Sei es am Telefon, per E-Mail, vor Ort oder bei Tierheimfesten. Gestalten Sie das Vereinsleben aktiv mit! Sprechen Sie uns einfach an oder senden Sie eine E-Mail an: seidabei@kaninchenberatung.de. Einen Mitgliedsantrag finden Sie hier: **Mitgliedsantrag *Klick***

Vorschau auf den 44. Newsletter der Kaninchenberatung e.V.

- Teil 41: Kleine Kräuterkunde
- Teil 44: Einblicke in das Leben der Kaninchen unserer Aktiven
- Teil 43: Wussten Sie, dass …
- Gesundheitsthema
- u. v. m.

Zum Abbestellen des Newsletters senden Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Wort „Abostopp" an newsletter@kaninchenberatung.de

Die Kaninchenberater
...im Einsatz für glückliche Langohren
www.kaninchenberatung.de

Impressum